

Neugebäudes als Magazin zur Verwahrung von Artillerie-Requisiten verwendet, welchem Zwecke nun auch die Räume der aufgelösten Menagerie dienen mußten. Im Jahre 1737, nach des Prinzen Eugen von Savoyen Tode kaufte Kaiser Karl VI. dessen Schloß Belvedere in Wien und ließ die dort verwahrten reisenden Thiere nach dem Neugebäude bringen. Nach Schönbrunn kamen von hier unter anderen Thieren: Ein Paar Goldbären (*Var. fulvus.*) zwei gemeine Bären, vier gemeine Wölfe, u. dgl.

Das Gebäude bildet eine 80 Klafter lange Fagade von zwei Stockwerken mit thurmähnlichen Dächern. Vor demselben befand sich der Thiergarten mit einer zwei Klafter hohen, mit eifß Thürmen besetzten Mauer. Das Neugebäude, dessen Ruf als prächtiges Lustschloß einst weit verbreitet war, obgleich dasselbe nicht vollständig ausgebaut wurde, zeigt jetzt nur mehr wenig Bemerkenswerthes, aber auf einer Anhöhe liegend, gewährt es eine interessante Aussicht. Schilderungen des Neugebäudes gibt es viele. Hier seien nur erwähnt: Schweickhardt, l. c. Dritter Band, S. 309—312; Schmidl, „Wiens Umgebungen“, l. c. zweiter Band, S. 122—224; „Sitzungsberichte der kaiserl. Academie der Wissenschaften“, mathematisch-naturwissenschaftliche Classe, zehnter Band. (1854, Wien,) S. 313—319; enthaltend Fikzinger's „Versuch einer Geschichte der Menagerien des österr. kaiserl. Hofes“, „Wiener (?) Thiergärten“, ein Aufsatz, den Dr. Friedrich Knauer in der „Constitut. Wiener Vorstadtzeitung“ am 5. März 1880 veröffentlichte, ist eigentlich nur ein kurzer Auszug aus Fikzinger's mühsamer, vorerwähnter Arbeit.

N a c h w e i s

über den

Ursprung der Benennung der Straßen, Gassen und Plätze in Simering.

Antenseegasse. Getauft 18. Juni 1869, nachdem der früher hier bestandene Wiesgrund seit undenklichen Zeiten „Antensee“ genannt worden war.

Antonigasse. Hier befand sich einst die sogenannte „Antonilacke“, welche zwischen den Jahren 1850—1880 allmählig verschüttet wurde. Zufolge Cataster vom Jahre 1818 bedeckte diese Lacke damals noch eine Grundfläche von 5 österr. Foch. Es geht die Sage, daß in der erwähnten Lacke einst ein Bursche, welcher Anton hieß, ertrunken sei, daher sei der Name „Antonilacke“. Die Antonigasse wurde am 16. December 1881 getauft

Bachergasse. Benannt nach den dort ansässigen Biergärtner (dermals Gemeinderath) Franz Bacher, am 18. Juni 1869.

Blumengasse. So genannt seit 1875, da sie Zugangsstraße zu den Blumengärten der Simeringer Gärtner ist.

Braubausgasse. Führt schon seit wenigstens 40 Jahren als Zufahrtgasse zum Simeringer Braubaus obigen Namen.

Braunhubergasse. Der gewesene Bürgermeister Josef Braunhuber besaß hier einen Wirthschaftshof; getauft 24. Juni 1875.

Bürgerhospitalwiese. Nach der einstigen Wiese des Wiener Bürgerhospital's, benannt seit langer Zeit.

Donaulände. Wegen der Lage am Donauufer, so benannt seit 16. Dez. 1881.

Döblerhofstraße. So genannt seit den 1840er Jahren wegen des noch bestehenden Meierhofes, der damals einem gewissen Döbler gehörte.

Dorfstraße. Älteste Gruppe der Häuser in Simering und seit langer Zeit unter dieser Bezeichnung von den neueren Häusergruppen unterschieden.

Ebersdorferstraße. Diese Straße führt nach Kaiser-Ebersdorf daher ihr Name.

Felbergasse. An deren Stelle standen früher, bis 1860, sehr viele Weiden (Felber, mundartlich), daher seit langer Zeit ihr Name.

Feldgasse. Diese ist die Fortsetzung der Felbergasse in südlicher Richtung; ihr Name ist wenig zutreffend, da auch andere Gassen auf die Felder führen. Die Feldgasse führt heute zum Raaberbahnhof und könnte jetzt passender Bahnhofsgasse oder dergleichen heißen.

Fuchsröhrengasse. Seit unendlicher Zeit führte die dortige Feldflur (Nied) den Namen „Fuchsröhren“; und vor langer Zeit ging diese Benennung auch auf die Gasse über.

Gärtnergasse. So genannt seit 18. Juni 1869 nach den vielen, seit langer Zeit hier bestandenen Gemüsegärten.

Geißelbergstraße. Sie durchschneidet die seit Jahrhunderten unter den Namen Ober- und Untergeißelberg bekannten Feldfluren und wird schon seit langer Zeit so genannt.

Geygasse. Benannt nach dem damaligen Bürgermeister Lorenz Gey im Jahre 1870. Vor der ersten Numerirung hieß diese Gasse „kleine Canalgasse“.

Glockengießergasse. Hier ist ein Glockengießer ansässig; die Benennung erfolgte am 16. December 1881.

Gottesacker, auf dem. Nach der Nied „Gottesacker“, welche seit langer Zeit diesen Namen führt, so benannt im Jahre 1869.

Hauptstraße. Als der belebtesten des Ortes (Preßburger Reichsstraße zugleich die längste und mit den meisten Gebäuden besetzte Straße), kommt ihr der Name „Hauptstraße“ folgerichtig zu.

Heide, auf der. Nach der, der Gemeinde eigenthümlichen Heide, so benannt seit langer Zeit.

Heidestraße. Von dieser und den sogenannten (ß) Heidequerstraßen gilt das soeben Gesagte seit 16. December 1881.

Hirschengasse. Früher „Neudörfel“ genannt. Der neuere Name kommt vor seit circa 1863 und führt wohl vom dortigen Hirschenwirthshaus her, welches schon im vorigen Jahrhundert bestand. Von der „verlängerten Hirschengasse“ gilt dasselbe.

Hugogasse. Hugo Zipperling und Genossen (Consorten), erwarben daselbst einen beträchtlichen Complex von Baustellen; der Gassenname beruht auf Herrn Zipperlings Taufnamen seit 24. Juni 1875.

Kanal, am. Wegen des vorbeischießenden Wiener-Neustädter-Kanales. Daselbe gilt auch von der Kanalgasse seit circa 30 Jahren, welche von der Hirschengasse gegen den Kanal führt.

Kirchengasse. Weil zur Kirche führend, führt diese Gasse seit ihrem Bestehen diesen Namen; „unter der Kirche“, eine Quergasse, die wegen ihrer Lage unterhalb der Pfarrkirche, den Namen führt.

Kujanigasse. Johann Kujanik erbaute 1871 daselbst mehrere Häuser; damit die dadurch entstandene Gasse mit seinem Namen benannt werde, zahlte er in die Gemeindecasse 50 fl.

Raaberberggasse. Hat ihren Namen deshalb, weil sie auf den Raaberberg führt, seit 24. Juni 1875.

Raaberweg. Derzeit noch ein Feldweg, nach Raab führend, wird übrigens auch Lampelweg genannt. Letztere Benennung scheint sich von dem an der linken Ecke befindlichen Gasthof „zum goldenen Lamm“ herzuleiten. Den Namen Raaberweg erhielt die Gasse am 16. December 1881.

Randengasse. Solche bestehen dormal's sechs und wurden nach der Nied „Länden“ am 16. December 1881 benannt.

Leberstraße. Dieselbe wurde nach der dasigen Nied „in Lebern“ oder „Leberfeld“, getauft am 18. Juni 1869.

Marktplatz. Bedarf keiner Erläuterung. Getauft im Jahre 1871.

*mit 76 u. 82 Häuser Nr. 1 bis Anfang
4. 20 y.*

Mautnergasse. Getauft am 24. Juni 1875 nach dem Eigenthümer der gegenüber liegenden Spiritusfabrik Carl Mautner Ritter von Markhof.

Weichlstraße. Getauft 18. Juni 1869 nach dem damaligen Brauhausbesitzer Theodor Weichl sen., der in früherer Zeit diese Straße, als am meisten benützend, mit Schotter anführen ließ.

Witterweg. So genannt seit 16. December 1881 als mittlere Zufahrtstraße zu den der Gemeinde Simering gehörigen Gärten.

Mühlgasse. Dieselbe führt zur Simeringer Mühle und kommt unter diesem Namen seit 1869 vor.

Neurissenweg. Nach der Lied „Neurissen“, welche im vorigen Jahrhundert entstand, so genannt am 16. December 1881.

Pensionsgasse. In derselben befinden sich 6 Häuser, erbaut vom Pensionsfonde der Staatsbahnbeamten. Getauft am 24. Juni 1875.

Pfeifergasse. Nach dem Erbauer des ersten Hauses in dieser Gasse, Josef Pfeifer, am 18. Juni 1869 Pfeifergasse benannt.

Kaaberbahnhof. So benannt nach dem im Jahre 1846, 19. Sept., eröffneten Bahnhof der Staatsbahnlinie Wien-Kaab.

Ravelinstraße. Wurde am 16. December 1881 nach dem dort bis 1880 bestandenen Ravelin benannt.

Rinnböckstraße. Nach Josef Rinnböck sen., gewesener Gemeinderath, der hier die meisten Häuser erbaute, im Jahre 1867 getauft.

Sandstätte. Bis jetzt steht hier nur ein Haus und eine Hütte; ersteres in den Jahren 1866—1875, letztere im Jahre 1879 in einer hier befindlichen Sandgrube erbaut.

Scherrgasse. Benannt nach dem Hausbesitzer Joh. Scherr seit langer Zeit.

Schuplinie. In dieser Richtung wurden früher Schießübungen von Seite der k. k. Truppen vorgenommen, so benannt seit 16. December 1881.

Seeschlachtweg. Getauft am 16. December 1881 nach der Lied „Seeschlacht“; letztere führte diesen Namen schon Anfangs des 15. Jahrhunderts.

Spinnngasse. Hat ihren Namen wegen der dort befindlichen großen Jute-Spinnerei, seit 24. Juni 1875.

Studentngasse. Benannt am 16. December 1881 nach dem Besitzer der ersten, hier errichteten Hütte, Michael Student.

Theresiengasse. Bis 1829 bestand hier in der Nähe die Wiener Wasenmeisterei, welche damals nach Kaiser-Ebersdorf verlegt wurde. Die Gasse, im Volksmunde „Schindergasse“ genannt, wurde circa 1830 Theresiengasse getauft. Die seitwärts davon befindliche kleine Gasse heißt seit 16. Dec. 1881 „kleine Theresiengasse.“

Wachthausgasse. So genannt am 16. December 1881, weil sie zum k. k. Artilleriewachthaus auf der Heide führt

Weissenböckstraße. Nach dem Besitzer des Eckhauses, Joh. Weissenböck benannt am 16. December 1881.

Werkstättenweg. Führt entlang der Planke der Staatsbahn-Werkstätten, daher so benannt am 16. December 1881.

Weyringergasse. Benannt am 16. December 1881 nach dem ersten Hüttenbesitzer Heinrich Weyringer.

Wienergärten. Nach der Lied „Wienergärten“ benannt vor langer Zeit.

Wildpretstraße. Hat von der am Ufer des Donaukanales befindlichen „Wildpretwiese“ seit 16. December 1881 den Namen.

Wintergasse. Früher Dohngasse genannt, wurde ihr am 18. Juni 1869 zur Erinnerung an Josef Winter, den ehemaligen, beliebten *Bürgermeister*, dessen Name beigelegt. Von der unteren Wintergasse gilt das Nämlische seit 16. Dec. 1881.

Ziegelofen, an dem. Dasselbst befindet sich seit alten Zeiten ein Ziegelofen.

Zipperergasse. In deren Bereich stand das einstige Wasenmeistergebäude (vergl. Theresiengasse.) welches circa 1850 ein gewisser Zipperer ankaupte; dessen Name ging auf die im Entstehen begriffene Gasse über.

Ordnung

